

Eine Stimme.

Vergebens will der Feind uns zwingen,
Im Tempel unsers Herrn nicht Psalmen
mehr zu singen;
Sein Lob kann nimmer untergehn.
Der Tag erzählt dem Tag, wie fest sein
Reich gegründet;
Denn durch die ganze Welt ist seine
Macht verkündet.
Anbetung und Dank sei ewig ihm gebracht!

Chor.

Herr, durch die ganze Welt ist deine
Macht verkündet,
Wir preisen deinen Ruhm, lobsingen
deiner Macht.

Eine Stimme.

Du schenkst den Blumen ihrer Farben
Reize,
Du rufst das Grün hervor und schmückst
die Au,
Auf dein Geheiss strahlt warm die Sonne
nieder,
Dann in der Nacht, mit Maass, schickst du
den kühlen Thau,
Und bald bringt jedes Korn uns volle
Aehren wieder.

Eine andere Stimme.

Du befiehlst, dass das Licht am Himmels-
raum erscheine,
Dass die Gestirne ihre Bahnen ziehn; —
Doch dein Gesetz, das heil'ge, das reine,
Ist uns das höchste Gut, das deine Hand
verliehn!

Chor.

O Sinai! Gedenk' der heil'gen grossen
Stunde,
Wo deinem Haupte Gott in Wolken sich
genaht!
Wo Moses deine Höh'n betrat,
Ihm in dem Feuermeer der Herr sich
offenbart,
Wo unser Auge traf ein Strahl von seinem
Glanze!

Sag' an, was kündete der Donnerschläge
Droh'n,
Der Blitz, das Meer von Rauch und der
Posaunenton?
Zürnte Gott in den Wettern?
Warf sein Beschluss die Welt in's alte
Nichts zurück?
Kam er, im Augenblick
Der Erde Vesten zu zerschmettern?

Eine Stimme.

Er kam, mit seinem Volk zu schliessen
einen Bund,
Den er für alle Zeit aufrecht erhalten
wollte;
Er kam, und that den Seinen die Gebote
kund,
Befahl, dass ihm sein Volk auf ewig
lieben sollte.

Chor.

O welch' heilig, göttliches Gebot!
Wie überschwänglich reich ist seine
Gnade!
Kommt, lasst uns wallen auf seinem Pfade,
Und Treue ihm halten bis in den Tod.

Eine Stimme.

Die Väter macht' er von der Knecht-
schaft frei,
Gab ihnen Manna in der Wüstenei;
Uns gibt er sein Gesetz, will sich zu
uns erniedern,
Er will, dass wir nur Liebe ihm erwidern.

Chor.

O welch' heilig, göttliches Gebot!

Eine Stimme.

Zum Meer spricht er: Hier legt sich deine
Wuth!
Den Fels verwandelt er in Wasserfluth;
Doch will er sich zu uns aus Liebe selbst
erniedern,
Und will dafür, dass wir Liebe ihm er-
widern.